PRESSEMITTEILUNG Zur sofortigen Veröffentlichung

ACHTUNG: Besatzung der Captain Paul Watson Foundation nach Abfangmanöver auf hoher See während der isländischen Walsaison festgesetzt.

Reykjavík, Island - 01.August 2026

Aktivisten an Bord des Schiffes **Bandero** wurden von der isländischen Küstenwache festgesetzt, nachdem sie während der isländischen Walsaison 2026 ein Schiff auf hoher See abgefangen hatten.

Nach Angaben der Foundation begann der Vorfall am Donnerstag, als die Bandero Kontakt mit dem Walfangschiff Hvalur 9 aufnahm. Es ist eines der beiden letzten aktiven Walfangschiffe in isländischen Gewässern. Die Bandero setzte ein kleines Boot aus, um das Schiff im Rahmen ihrer Kampagne gegen den Walfang abzufangen und schließlich aus den Walfanggebieten zu vertreiben.

Im Anschluss an diese Begegnung leitete die isländische Küstenwache eine Verfolgung ein, an der Flugzeuge, Hubschrauber und ein Patrouillenschiff namens Freya beteiligt waren. Als sich die Bandero in Richtung internationaler Gewässer bewegte, setzten Einsatzkräfte der Küstenwache kleinere Boote ein, enterten das Schiff und übernahmen die Kontrolle.

Die gesamte Besatzung wurde festgesetzt und die Bandero wurde nach Reykjavík (Island) eskortiert.

Die CPWF erklärt, dass die Besatzungsmitglieder mittlerweile seit mehr als 24 Stunden unter Bedingungen festgehalten werden, die nach Ansicht der Organisation ernsthafte rechtliche und menschenrechtliche Bedenken aufwerfen.

Zu diesen Vorwürfen gehören:

- Verweigerung des Zugangs zu einem selbst gewählten Rechtsbeistand
- Unterbindung der Kommunikation mit Familienangehörigen
- Verweigerung der Kontaktaufnahme für den Anwalt der Betroffenen

- Beschlagnahmung von Eigentum ohne Vorlage eines Haft- oder Beschlagnahmebefehls

- Behörden gaben Berichten zufolge an, über einen „Sonderbefehl“ zur Durchsuchung von Mobiltelefonen zu verfügen. Die Festgesetzten geben jedoch an, dass kein solcher Befehl vorgelegt wurde.

- Den Festgesetzten wurde Berichten zufolge mitgeteilt, sie müssten ihre Mobiltelefone und Zugangscodes aushändigen, um telefonieren zu dürfen.

- Fehlen einer offiziellen Liste der beschlagnahmten Gegenstände

- Eingeschränkter Zugang zu grundlegenden Einrichtungen, einschließlich Duschen

Es wurden keine Verletzungen gemeldet. Das Abfangmanöver erfolgte, nachdem sich die Hvalur 9 aus den Walfanggebieten zurückgezogen hatte und in den Hafen zurückkehrte, ohne während der Begegnung Wale gefangen zu haben.

Die Situation dauert an. Die Stiftung fordert sofortigen Zugang zu Rechtsbeistand, eine zeitnahe Kommunikation zwischen den Inhaftierten und ihren Familien, Transparenz hinsichtlich der Haftbedingungen sowie eine Klärung durch die isländischen Behörden über die Rechtsgrundlage für die fortgesetzte Inhaftierung.

Die Bandero wurde im Rahmen der „Operation 86“ nach Island entsandt - einer Kampagne der CPWF zur Dokumentation und Bekämpfung der letzten kommerziellen Finnwaljagd des Landes, die von Kristján Loftssons Unternehmen Hvalur hf. durchgeführt wird.

Während der gesamten Kampagne wurde die Bandero von der isländischen Küstenwache genau überwacht. Nach Angaben der Stiftung kamen wiederholt Flugzeuge, Hubschrauber, Drohnen, Patrouillenboote und andere Mittel der Küstenwache zum Einsatz, um die Bewegungen der Bandero zu verfolgen, wann immer sie sich den Walfangschiffen von Hvalur näherte.

Die Foundation gibt an, die Bandero habe ihre Position stündlich an die Küstenwache melden und ihr AIS-Signal (Automatic Identification System) durchgehend ausstrahlen müssen. Im Gegensatz dazu, so die CPWF, sei es den Walfangschiffen von Hvalur gestattet gewesen, während der aktiven Jagd ohne AIS-Übertragung zu operieren.

Zudem behauptet die Stiftung, die Küstenwache habe die gemeldeten Positionen der Bandero an die Schiffe von Hvalur weitergegeben, wodurch diese dem Meeresschutzschiff hätten ausweichen können.

Eine von Druck geprägte Saison

Nach Angaben der Foundation zwang die Präsenz der Bandero die Flotte von Kristján Loftsson dazu, Jagdgebiete wiederholt aufzugeben und ihre Aktivitäten zu verlagern, um einer Entdeckung zu entgehen.

Bis zum heutigen Tag wurden während der isländischen kommerziellen Walfangsaison 2026 etwa 32 Finnwale und vier Föten getötet. Die CPWF weist darauf hin, dass diese Zahl deutlich unter der früherer Saisons liegt. Zum Vergleich: Im entsprechenden Zeitraum der Saison 2018 wurden 62 Wale getötet, im gleichen Zeitraum des Jahres 2022 waren es 55.

Auch wenn verschiedene Faktoren zu den geringeren Fangzahlen beigetragen haben mögen, ist die CPWF der Ansicht, dass die kontinuierliche Überwachung auf See den operativen Druck auf die Walfangflotte während der gesamten Saison erhöht hat.

Öffentlicher und politischer Widerstand gegen den Walfang

Die Saison 2026 verlief vor dem Hintergrund eines wachsenden politischen und öffentlichen Widerstands gegen den kommerziellen Walfang in Island.

Die neu gewählte Mitte-links-Regierung des Landes hat sich verpflichtet, ein Gesetz zur Beendigung des kommerziellen Walfangs einzubringen. Gleichzeitig hat ein für den 29. August geplantes nationales Referendum über den Beitritt zur Europäischen Union die Debatte über die Zukunft dieses Industriezweiges weiter verschärft. Die diesjährige Jagd fand erst statt, nachdem in der Übergangsphase zwischen den Regierungen in letzter Minute eine Genehmigung erteilt worden war. Eine Entscheidung, die unter der aktuellen Regierung womöglich nicht getroffen worden wäre.

Kontakt:
Tom Strerath - Leader CPWF Germany
017620321911

Bildmaterial:
https://jolly.cpwf.ngo/s/4pxmjWwjoGM9QRE
Credits: CPWF

CAPTAIN Paul Watson FOUNDATION

Captain Paul Watson Foundation Germany e. V. · c/o Strerath · Herrmann-Allmers-Weg 6a · 27751 Delmenhorst · info@cpwf.de
VR202607 · Spendenkonto Commerzbank: DE22 2904 0090 0690 0658 00 · COBADEFFXXX